

INFORMATION

zum Pressegespräch

mit

Landesrätin Birgit Gerstorfer

&

Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger,

KH Barmherzige Brüder in Linz

am 5. September 2017

zum Thema

„Manchmal versteht mich keiner“ -

**Vorstellung der neuen Internetplattform zur Förderung der
Sprachentwicklung**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Sprache öffnet Türen

Sprache ist ein so selbstverständlicher Teil des menschlichen Lebens und wird von der Mehrheit der Kinder in rasanter Geschwindigkeit mühelos erworben. Es ist daher nicht erstaunlich, dass sie üblicherweise nicht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht - oder erst dann, wenn bei einem Kind deutliche Auffälligkeiten der Sprache auftreten oder wenn gar die Sprachentwicklung ausbleibt. Aussprachemängel fallen hier oftmals eher auf als Unsicherheiten im Sprachverstehen oder beim Erzählen, die aber ebenso von weitreichender Bedeutung für die gesamtkindliche Entwicklung sind.

„Sprache benützen zu können, zählt zu den wichtigsten Fähigkeiten menschlichen Daseins. Sprache öffnet Türen zum erfolgreichen Lernen, für Freundschaften und Beziehungen und zur selbstbewussten Persönlichkeitsentwicklung. Manchmal ist aber gezielte Hilfe und Unterstützung notwendig, um die Sprachentwicklung richtig zu fördern. Hier setzt das logopädische Angebot der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe an. Im Jahr 2016 wurden mehr als 16.000 Kinder durch Logopädinnen untersucht, um möglichst früh fachlich abzuklären, ob es Sprachauffälligkeiten gibt und bei Notwendigkeit mit einer anschließenden Beratung bzw. Therapie die Entwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen. Nun wird dieses Angebot durch die Informationsplattform www.kindersprache.org erweitert, wo alle relevanten Themen zur Sprachentwicklung, der Diagnose, Förderung und Therapie abrufbar sind. Ich bin mir sicher, dass dieses Angebot eine wertvolle Anlaufstelle für Eltern und Erziehungsberechtigte ist“, sagt Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

Mindestens eines von zehn Kindern ist von einer Verzögerung der Sprachentwicklung oder Sprachstörung betroffen

Sprachliche Fertigkeiten stellen Schlüsselkompetenzen für das Lernen, die Entwicklung von Beziehungen und das psychische Wohlbefinden bis

ins Erwachsenenalter hinein dar. Auffälligkeiten der Sprachentwicklung sollten daher früh erkannt, ihre Ursachen und Ausprägungsformen abgeklärt und einer Förderung oder Therapie zugeführt werden.

Von entscheidender Bedeutung ist dabei von Anfang an die Rolle der Familie. Eine Vielzahl von Studien bestätigt den starken Einfluss des Sprachverhaltens von Eltern auf die kindliche Sprachentwicklung. *„Hier kommt es einerseits auf ein ausreichendes Ausmaß von kindgerichteter Sprache in der Familie an, andererseits aber auch auf die Umsetzung von Sprachförderstrategien im gemeinsamen Spiel, bei Alltagstätigkeiten und besonders auch beim gemeinsamen Besprechen von Bilderbüchern“*, so Priv. Doz. Dr. Daniel Holzinger vom Institut für Sinnes- und Sprachneurologie. *„Diese Strategien lassen sich gut von Eltern erlernen. Ihre Kompetenz und das Selbstvertrauen in der Förderung ihrer Kinder ist somit von höchster Bedeutung!“*

Was bietet www.kindersprache.org?

Die neue Website bietet Eltern und Erziehungsberechtigten in Oberösterreich eine umfangreiche Informationsplattform zu Fragen rund um die Kindersprache. Sie enthält

- Informationen zum Verlauf der Sprachentwicklung von der Geburt bis zum Einschulungsalter

Beispiel:



Das kann mein Kind am Ende des 24. Monats

- Rund 500 Wörter verstehen, denn Verstehen kommt vor Sprechen
- Versteht die sogenannten „Schlüsselwörter“ im Satz und kann daher einfache Aufträge verstehen (und umsetzen)
- Verwendet Zwei- bis Dreiwortäußerungen (z.B. Mama Wasser trinken, Papa Auto fahren), zumindest aber Zweiwortäußerungen
- Spricht 50 - 200 Wörter.
- Erstes Fragealter: das Kind versucht durch Betonung und erste Frageformulierungen („Is des?“ = „Was ist das?“) sein Interesse an der Umwelt zu befriedigen.
- Verwendet das Wort „nein“ um seine eigenen Absichten kundzutun (z.B. „Wickeln Nein!“).
- Gebrauch des eigenen Vornamens (statt „ich“)
- Gebraucht viele unterschiedliche Mitlaute (M, N, B, P, D, T, L, H) beim Plappern und nicht nur Selbstlaute (A,E,I,O,U).

Foto (Screenshot): clipdealer.com

- Hinweise für das Erkennen etwaiger Auffälligkeiten durch die Eltern

Beispiel:



Im zweiten Lebensjahr müsste Ihr Kind auf benannte Gegenstände zeigen können.

- Mangelndes Interesse an sozialer Interaktion (z.B. wenig Reaktion auf Blickkontakt)
- Ausbleibende Kommunikationsversuche
- Zeigt nicht auf benannte Gegenstände.
- Reagiert nicht, fehlerhaft oder verlangsamt auf Ansprache, einfache Anweisungen und Aufforderungen (z.B. Gib mir die Puppe, Wirf den Ball etc.).
- Kann keine Konsonanten bilden (Vokalsprache).
- Keine Produktion von verständlichen Wörtern bis zum 18. Lebensmonat
- Langsamer Wortschatzzuwachs zwischen 1 ½ und 2 Jahren
- Keine Zweiwortkombinationen (z.B. Ball da, Papa Auto, ich raus etc.) um den 2. Geburtstag
- Weniger als 50 gesprochen Wörter um den 2. Geburtstag (ausbleibender „Wortschatzspurt“)
- Aggressives Verhalten aufgrund Kommunikationsnot

Foto (Screenshot): clipdealer.com

- Empfehlungen und Beschreibungen vielfältiger Fördermöglichkeiten in der Familie

Beispiel:

Erweitern Sie die Sprache Ihres Kindes

Achten Sie auf die Lautäußerungen und Wortproduktionen ihres Kindes, wiederholen Sie diese und fassen Sie sie in Wörter. Achten Sie dann darauf, die Wörter Ihres Kindes zu kurzen Sätzen zu erweitern. Dadurch lernt Ihr Kind auch Wörter für Tätigkeiten und Eigenschaften, die es für die Entwicklung erster Sätze benötigt.

Kind zeigt auf das Bild der Feuerwehr: sch, sch

Mutter: sch, sch, ja das ist die Feuerwehr, die spritzt das Wasser auf das Haus.

Kind: Pip-pip.

Mutter: Pip-pip. Da sitzt der Vogel. So ein großer Vogel!



Besonders das gemeinsame Ansehen von Bilderbüchern eignet sich hervorragend um Sprache gezielt und richtig zu fördern.

Was machst du da?

Der Spracherwerb Ihres Kindes braucht viel Zeit. Kinder lernen Sprache durch Gespräche mit wichtigen Personen ihres Lebens – beim Spielen, beim gemeinsamen Besprechen von Bilderbüchern und während Alltagsaktivitäten wie z.B. beim Hantieren in der Küche, beim Einkaufen gehen und beim gemeinsamen Essen.

Nutzen Sie also diese Gelegenheiten zur Sprachförderung im Alltag und bieten Sie gezielt Sprache an ohne ununterbrochen zu reden!

Bsp.: Zuerst schälen wir den Apfel. Jetzt schneiden wir den Apfel in kleine Stücke.

Bauen Sie „Sprachinseln“ auf

Als „Sprachinsel“ bezeichnet man eine Tätigkeit oder ein Ritual, welches im Alltag immer wiederkehrt. Das kann ein Essensritual sein, eine Erzählzeit in der Spielecke am Nachmittag oder eine bestimmte Art zu Bett zu gehen. Durch die wiederholte Erfahrung gewinnt Ihr Kind Sicherheit und versteht den Ablauf und somit auch das Sprachangebot in dieser Situation besser. So entsteht nach und nach ein Gerüst, durch dessen Stabilität Ihr Kind einen Einstieg in Sprache findet. Häufige Wiederholungen sprachlicher Aktivitäten unterstützen das Lernen neuer Wörter und Phrasen.

Versuchen Sie doch eine Gute-Nacht-Geschichte in Ihr Abendritual einzubauen!

Foto (Screenshot): clipdealer.com

- Lebensnahe Antworten auf Fragen zur Mehrsprachigkeit

▼ **Mein Kind schaut viel fern. So wird es bestimmt sehr gut Deutsch lernen.**

Beim Fernsehen hört Ihr Kind Sprache und sieht dazu auch Bilder. Zum Sprachenlernen reicht das jedoch nicht aus. Um eine Sprache zu lernen, braucht man einen Gesprächspartner. Das Fernsehen geht nicht auf Ihr Kind ein, gibt keine Antworten und stellt keine Fragen. Besser ist es, mit Ihrem Kind gemeinsam eine Sendung anzusehen und danach darüber zu reden.

- Informationen zu oberösterreichischen Anlaufstellen für fachliche Abklärungen, pädagogische Förderung und logopädische Therapie

Die Website www.kindersprache.org wurde in Kooperation des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder (Institut für Sinnes- und Sprachneurologie) und der Kinder- und Jugendhilfe OÖ erstellt.

Ein besonderes Merkmal der neuen Website ist das Bemühen um hohe Fachlichkeit durch die Einbeziehung sprachwissenschaftlicher und logopädischer Expert/innen. Damit ist gewährleistet, dass die Informationen auf dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse beruhen und die Empfehlungen der Förderung und Therapie wissenschaftlich belegt, d.h. evidenzbasiert sind. Andererseits hat man sich um gute Lesbarkeit, Veranschaulichung und Alltagsorientierung bemüht.

Die Website ist in ständiger Weiterentwicklung. Hinweise von Eltern oder Fachpersonen zu Ergänzungen oder Veränderungen sind dem Autorenteam sehr willkommen (kindersprache@bblinz.at)

„Früherkennung und frühe Intervention sind im Bereich der Sprache sehr effektiv. Rechtzeitige Behandlung ermöglicht den Kindern einen guten schulischen Start und gleiche Chancen für die spätere schulische Laufbahn und die persönliche und berufliche Entwicklung. Aus diesem Grund wird das Sprachscreening durch die Logopädinnen der Kinder-

und Jugendhilfe auch weiterhin landesweit durchgeführt“, so Landesrätin Birgit Gerstorfer abschließend.

SPRACHENTWICKLUNG in Zahlen:

Sprachentwicklung beginnt schon im Mutterleib: ab der 28. Schwangerschaftswoche hört das Kind und nimmt damit auch Sprache wahr.

Mit 2 Jahren (24 Lebensmonaten) kann ein Kind ca. 500 Wörter verstehen und sollte mindestens 50 Wörter selber sprechen.

Mit 3 Jahren (36 Lebensmonaten) spricht ein Kind schon durchschnittlich 1.000 Wörter.

Mit 4 Jahren können noch 20 % der Kinder das „SCH“ nicht richtig aussprechen. Bis zum 5. Geburtstag sollten sie das dann erlernt haben, sonst braucht das Kind Unterstützung.

Im letzten vorschulischen Jahr erlernt ein Kind oft zwischen 10 und 12 neue Wörter täglich, die es dann versteht und nach und nach auch selber gebraucht.

Buben sind von Sprachauffälligkeiten im Kindesalter deutlich öfter betroffen als Mädchen.

Infobox - Logopädische Untersuchungen 2016:

- 59 Logopädinnen sind bei 3 Trägern (Caritas, Volkshilfe und Mag. Linz) angestellt
- 16.229 Kinder wurden logopädisch untersucht (davon 11.652 von der Hauptzielgruppe der 4-5-Jährigen)
- 45% der Kinder zeigten Auffälligkeiten
- 19,2% sind Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (2008: 10%, 2012: 14,4%)
- 16,7% der Kinder zeigten Verdacht auf Hörstörung
- 97% der Eltern haben das Angebot zum Elterngespräch im Kindergarten angenommen
- 2.968 Kinder wurden von 59 Logopädinnen behandelt
- in 87% der Behandlungen wurde die Störung behoben, wesentlich vermindert oder vermindert